

LANDESGARTENSCHAU ROTTWEIL 2028

Neue Landschaften – Logen für Rottweil

KONZEPT

Die historische Stadtkulisse auf dem Felssporn, der Neckar durchzieht den Talraum, gefasst durch die Hangkanten mit den sichtbaren Gesteinskanten des Muschelkalks – so erleben wir die Parkkulisse Rottweils. DIE NEUEN LANDSCHAFTEN entwickeln Themen und Schwerpunkte aus den Potentialen des vielfältigen und tragfähigen Bestands, bisher unerschlossene Räume werden erfahrbar und um die LOGEN für Rottweil als **erlebbarer** Parkszenarien und neue Orte in Park und Landschaft ergänzt. Die neuen Landschaften - **vernetzt** mit der Parkbrücke Neckarschwung und **verwebt** mit einem differenzierten Wegesystem. Ein Freiraumsystem aus ablesbarer grün-blauer Parkstruktur als wichtiger Baustein für eine tragfähige Stadtentwicklung Rottweils.

DIE LOGEN empfangen die Bewohner- und Besucher*innen Rottweils, rahmen und inszenieren die Landschaftsblicke und bieten die wichtige Orientierung im Park mit der stimmungsvollen Übersicht auf den unterschiedlichen Höhenlagen des Parkgeschehens. Die Logen sind die neuen informellen Orte und Treffpunkte im Park, inszenieren das Park Vis-à-Vis und stärken den Zusammenhang der Teilräume. Vielfältig in der Nutzung, angepasst in ihrer Maßstäblichkeit und Thematik auf die Bestandsräume und akzentuiert in Materialität und Farbigkeit mittels Platzinlays, betten sich die Logen in den naturnahen Charakter Parkräume ein.

DIE LINIENFÜHRUNG UND WEGE

Die neue Flusslinie des renaturierten Neckars durchfließt leicht mäandrierend den Talraum. Die Parkwege begleiten in weicher Linienführung die Bewegung des Flusses und werden um die lebhaftere Bewegung der Erlebnispfade ergänzt. Diese untergeordneten Parkwege verknüpfen die Hauptwege und lassen die Parkbesucher*innen durch die Natur und das Blütenmeer wandeln. Entlang der Hangkante des Schwarzen Felsen orientiert sich der Uferweg an der Formensprache der Gesteinsschichten. Das bestehende Wegesystem in Stadtgarten und Stadtgraben wird in Anlehnung an die historische Gestaltung neu interpretiert und ergänzt. Die Hauptwegelinie des Stadtgrabens mäandriert in einer großzügigen Geste durch den Graben und findet die Fortführung und Weiterleitung im großen NECKARSCHWUNG der neuen PARKBRÜCKE. Stadtgraben und Neckarpark werden über den großzügigen Schwung verbunden, bilden eine Einheit und sind die verbindende Geste für die neuen Landschaften Rottweils. Der neue Bonifatius- und Stadtsteg kontrastiert die weichen Linienführung der Parkwege in klarer Linienführung. Die neue Verbindung entlang der Silhouette von Stadt und Stadtmauer lädt zum Flanieren ein und bietet den einzigartigen Überblick und Ausblick auf die Parkszenarie. Der Steg als große Loge für die Parkakteure.

STADTGARTEN

Der Stadtgarten ist grüne Oase direkt vor der Haustür und Mitten im Stadtleben. Die Qualitäten des Bestandes, der großen Bestandsbäume und Rasenflächen werden erhalten. Die Gartenatmosphäre wird über partielle extensive Stauden- und Gräserpflanzungen an den Rändern gestärkt und zum attraktiven Park Entreé und Verbindungspunkt zum Übergang in den landschaftlichen Bereich des Roßwasen gestaltet. Der neue Pavillon ist Ort für Veranstaltungen und das alltägliche Miteinander der Stadtgesellschaft. Eine zeitgemäße und offen gestaltete Plattform als Parkbühne für Interaktion im Stadtleben. Im Konzept wird vorgeschlagen, den Pavillon temporär für Veranstaltungen schließen zu können mittels zu verspannender Planen. Die Hochmaingasse wird von der Parkierung entlastet und zum Stadtgarten und Stadtgraben geöffnet und als attraktiver Übergang und Auftakt für den Stadtgraben gestaltet.

STADTGRABEN

Der Stadtgraben wird in den historischen Grundfiguren erhalten und gestalterisch aufgewertet. Die überarbeitete Treppenanlagen führt durch die spannungsvolle und erlebbare Topografie zur GARTEN LOGE als Aussichtspunkt im Stadtgraben. Die Loge akzentuiert die bereits vorhandene Zwischenebene und den Landschaftsblick – die Stadt und den Stadtsteg im Blick und die Parklandschaft mit dem eleganten Brückenschlag voraus. Die neue Freitreppe als Landschaftsbühne erschließt den Stadtgraben und wird um Sitzstufen im Hang ergänzt und weitergeführt in den leicht mäandrierenden Wegeschwung durch den Graben. Der kleine Bachlauf begleitet den Weg und wird als Element im Park gestärkt. Den Hang begleitende Rutschen lassen die Topografie spielerisch erfahren und werden um kleine Spielpunkte im Park ergänzt. Die Bestandsbäume im Stadtgraben werden in das Konzept integriert und um Neupflanzungen für den waldartigen Charakter vorgeschlagen, die den Graben im Sommer weiterhin beschatten. Eine standortangepasste Unterpflanzung an den Hangseiten akzentuiert die waldartige Atmosphäre des Ortes und bereichert Flora und Fauna. Mittels dem Hochaufastens der Bäume werden die Blickbezüge freigestellt und betont.

STADTSTEG UND BONIFATIUSSTEG

Die gewünschte barrierefreie Verbindung wird ab der Hochmaingasse über den STADTSTEG im Konzept vorgeschlagen. Dieser schließt mit zwei west-östlichen Kontaktpunkten an die Hochbrücke an das Stadtniveau an. Ein Aufzug parallel zur Hochbrücke verortet gewährleistet die direkte Anbindung von der Stadt auf das Niveau des Stadtgrabens und wird über eine Zwischenebene mit Haltepunkt am Stadtsteg mit Führung durch den Bogen der Hochbrücke vorgeschlagen. Die Aufzüge sind mit ihren Plattformen attraktive Aussichtspunkte und Landmarke in der Parklandschaft. Der STADTSTEG wird an der stadtseitigen Hangseite weitergeführt und geht in den neugestalteten Weg als BONIFATIUSSTEG über. Der Steg inszeniert den Weg vom Tal in die Höhe der Baumkronen und öffnet den weiten Blick über die Parklandschaft. Die vorhandene Topografie der kleinen Bergsporne am Eingang des Stadtgrabens wird durch die beiden Logen betont. Der Bahnhof Rottweil Stadtmitte wird in das Konzept integriert und über den Schrägaufzug an den Bonifatius Steg angebunden.

Die BRÜCKEN LOGEN sind der Auftakt für die neue Parkbrücke NECKARSCHWUNG. Die Parkbrücke als langer Schwung über die Bahngleise hinweg, verbindet die Parkseiten und lässt in luftiger Höhe den Blick über die Parkszenarie schweifen. Die Brücken Logen bilden ein Park Vis-à-

Vis und sind im Zusammenspiel mit dem Startpunkt der Garten Loge im Stadtgraben ein Dreiklang und vermitteln das Gartenschau Motto Rottweils „höher-grüner-weiter“.

Die BRÜCKENLOGE auf der östlichen Parkseite knüpft den neuen PANORAMAWEG „In der Au“ an und bietet erste Orientierung im östlichen Parkkontinuum entlang des Neckars. Die Planungen für die Neckar Renaturierung mit dem neuen Pegel Standort werden in das Konzept integriert. Der Uferweg entlang des Neckars ist weiterhin attraktive, fußläufige Verbindung entlang des Schwarzen Felsens und geprägt durch den reizvollen Kontrast der Muschelkalkhänge, der direkten Erlebbarkeit der Flußdynamik und den sukzessiven Veränderungsprozessen der Uferzonen. Punktuell eingelegte Kanten in der grünen Uferböschung gestalten neue Stationen am Wegesrand und werden um den neuen Brückenschlag zu den Werkshallen im GLEISPARK ergänzt. Der Gleispark wird aus dem Bestand heraus entwickelt und in seiner ruderalen und industriell geprägten Anmutung gestärkt. Der zentrale Platz mit dem strengen Baumraster bietet Raum für Veranstaltungen und ist zentraler Treffpunkt. Die Gleisschollen überstellt von lichten Baumhainen als Klimahaine unterstreichen den Charakter. Der neue GLEISWEG wird in seiner Bestandshöhenlage entwickelt und die stillgelegten Gleise als Spuren der Geschichte in die Wegeoberfläche integriert. Der Gleisweg als wichtige übergeordneter Fuß- und Radwegeverbindung bindet Stadt- und Landschaftsraum in nord-südlicher Richtung an und lässt den Talraum auf erhobenem Niveau mit weitem Blick erleben.

ALTES WEHR UND PARKERWEITERUNG

Der neue Auftakt für das Parkkontinuum des Neckarparks wird am Alten Wehr mit der GROSSEN NECKARLOGE gestaltet. Die Freitreppe zum Neckar empfängt die Besucher*innen und ist Kontaktpunkt zum Neckar und Erholungsort mit der direkten Erlebbarkeit des Flusses. Die Loge erhebt sich auf der Bastion und ist mit der im Konzept vorgeschlagenen ganzjährigen Gastronomie im ehemaligen ENRW Gebäude attraktiver Platzraum im Parkgeschehen. Das angrenzende „Parkzimmer“ bietet Raum für ein vielfältiges Bewegungs- und Spielangebot für alle Generationen und bildet den Übergang in die landschaftliche Gestaltung der Kleinen Neckarwiese. Locker überstellte Obst- und Laubgehölze prägen die Atmosphäre und vermitteln ein erstes Gefühl der Weite am Fluss. Die größtmögliche Ausdehnung des Neckarparks von der Schindelbrücke bis zum Bereich am Alten Wehr.

Der neue Neckarpark wird angebunden über den Gleisweg und den Panoramaweg in der Au und entwickelt sich beidseitig der neuen Flusslandschaften. Die so genannte Sportinsel wird stadtseitig über einen weiteren Aufzug erschlossen und über eine Stadtloge am Alten Spital auffindbar akzentuiert. Ein kleiner Pavillon ist Infrastrukturpunkt im Park und informeller Treffpunkt. Sportflächen und ein vielfältiges Spielangebot bereichern die Parklandschaft, bilden den intensiv gestalteten Parkbereich und bilden den reizvollen Kontrast zu den landschaftlichen Uferzonen und dem Vis-à-Vis der östlichen Parkseite. Die grünen Uferböschungen laden mit kleinen Sitzkanten zum Verweilen ein und der alte Flussarm des Neckars mit der neu entstehenden Insel entwickelt Rückzugsorte für Flora und Fauna der Flussaue, die mittels eines behutsam integrierten Pfads erfahrbar wird. Die große Wiese im Neckarpark lässt die Weite im Talraum erleben und ist spannendes Wechselspiel zwischen Wiesenfläche und den weichen Uferzonen. In Anlehnung an den Bestand wird das Thema der Streuobstwiese entlang des Panoramawegs gestärkt. So genannte kleine Obstgärten sind essbare Landschaft im Park und ergänzen die wertvollen bestehenden Obstgehölze. Die Erlebnispfade durchziehen die blühenden Wiesen und führen zur SCHEUNEN LOGE. Im Konzept wird vorgeschlagen dieses alte Parkrelikt zu erhalten, aufzuwerten und den Park mit einer saisonalen Bewirtung – im Sinne eines „Park-Besens“ oder Biergartens zu ergänzen. Hierzu wird eine Infrastrukturbox in die Scheune integriert.

Gartenschaukonzept

Die Ausstellung gliedert sich in die Bereiche STADTGRABEN, NECKARPARK und SCHWARZER FELS. Jeder Bereich setzt einen eigenen Themenschwerpunkt, so dass den Besucher*innen eine besonders vielfältige Gesamtkonzeption für die Gartenschau 2028 erwartet. Der STADTGRABEN legt einen Schwerpunkt auf den gärtnerische Ausstellungsinhalten. Durch üppige Stauden- und Wechselflorpflanzungen präsentiert er sich als blühendes Tal. Im oberen Bereich des STADTGARTENS werden Gärten und Ausstellungsbeiträge zu den Themen Stadt, Region und ihren Menschen verortet. Rottweil präsentiert sich seinen Gästen! Auch die Innenstadt ist durch die drei Stadtzugänge eng angebunden und wird somit Teil der Gartenschau. Der neue NECKARPARK präsentiert, unter dem Motto Kunst, Kultur, Natur, einen Großteil der Ausstellungsbeiträge. Der Biergarten an der Großen Neckarloge wird sich dabei zu einem gastronomischen Anlaufpunkt etablieren, der auch nach der Gartenschau Bestand hat. Der Ausstellungsbereich SCHWARZER FELS hat eine eigene Charakteristik. Die ehemaligen Bahnanlagen geben den Rahmen für Ausstellungsbeiträge rund um die Themen Technik, Innovation und Zukunft. Dieser Bereich bietet sich sowohl für größere Veranstaltungen als auch für die Hallenschauen an. Der Bereich liegt etwas abseits des zentralen Areals. Ein Ausstellungsshuttle entlang des Gleisweges ist für viele ein attraktives Angebot und erleichtert die interne Erschließung für weniger mobile Gäste. In Anlehnung an die Ausstellungsbereiche sind auch die Eingänge dezentral angeordnet. Um die Besucherströme zu entzerren, orientieren sie sich zu den jeweiligen Anreisemöglichkeiten. So werden zum Haupteingang Stadtgraben alle Gäste geschüttelt, die zuvor mit ihrem PKW zu einem der dezentralen Parkplätze geleitet wurden. Auch der Nebeneingang an der Schindelbrücke ist an das Schuttlenetz angeschlossen. Der Eingang am Stadtgraben, mit der neu gestalteten Treppe und Gartenloge, inszeniert den Zugang zum Gelände im besonderen Maße. In Kombination mit der Nähe zur Innenstadt wird dieser Eingang der Haupteingang im Gartenschaujahr. An besucherstarken Tagen können zudem die Gäste auf beide Ein- bzw. Ausgänge verteilt werden. Die Bahnreisenden nutzen einen weiteren Haupteingang an der Bahnhofstraße. Gleiches gilt für die Reisebusgäste, die am Bahnhof in Rottweil ein- und aussteigen können. Ein weiterer Nebeneingang befindet sich am Ausstellungsteil Schwarzer Felsen. Er wird vor allem durch Radreisende genutzt werden und bekommt eine besondere Bedeutung bei größeren Veranstaltungen – auch außerhalb der Regelöffnungszeiten.